

# So sehen Gütersloher Schülerzeitungen 2021 aus

Früher gehörte sie zum Schullalltag dazu. Aber ist das überhaupt noch zeitgemäß? Die NW hat sich in Gütersloher Schulen umgehört.

Larissa Kirchhoff

■ **Gütersloh.** Gibt es sie eigentlich noch, die Schülerzeitung? Dienste früher noch als wichtiges Sprachrohr für die Interessen der Schüler, gerät sie heute ausgerechnet in Vergessenheit. Wichtige Themen werden schnell über die sozialen Medien verbreitet und die Kommunikation untereinander erfolgt in WhatsApp-Gruppen. Die NW hat sich in Gütersloher Schulen umgehört und zwei Schülerzeitungs-Redaktionen entdeckt, die allerdings grundverschieden an die Sache herangehen. Keine Reporter, sondern Blogger – das sind die Redaktionsmitglieder vom Evangelisch-Stiftischen Gymnasium Gütersloh (ESG). „Wir sind Mitglieder in der Redaktion. Das Alter und die Stufe sind gemischt“, sagt Sonja Rapp, Lehrerin und Koordinatorin des Blogs. In ihrem „EsbloC“ veröffentlichten die Blogger einzelne Artikel, aufgeteilt in 14 verschiedene Kategorien. „In den Redaktionskonferenzen, die aktuell virtuell stattfinden, besprechen wir unsere Themen. Schwerpunkte sind alles rund um unsere Schule, aber auch Politik wie beispielsweise die

Früher gehörte sie zum Schullalltag dazu. Aber ist das überhaupt noch zeitgemäß? Die NW hat sich in Gütersloher Schulen umgehört.

menhalt“, sagt Rapp. Für die Zukunft plane sie einen „Klassenblogger“ in jeder Klasse. Ähnlich demokratisch wie die Wahl zum Klassensprecher soll das stattfinden. Ziel: Aus jeder Klasse exklusive Themen. Das sei wichtig, damit der Blog ein

Frank-Gesamtschule. Seit 1987 existiere die Schülerzeitung schon und sie sei noch immer gefragt, sagt Lehrerin und Redaktionsleiterin Beate Hinrichs. „Wir haben mittlerweile eine Print-Zeitung, die dreimal jährlich erscheint und eine Online-Zeitung, die regelmäßig bespielt wird. Beides unter dem Namen „Virus“. Das bedeutet, dass wir anstehen und nachbohren“, sagt die Redaktionsleiterin.

## »Schüler bekommen durch die Zeitung eine Stimme«

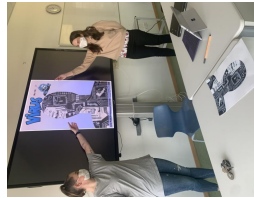
Aktuell seien die neun Redaktionsmitglieder aus den Jahrgangsstufen 10, Q1 und Q2. „Das ist aber so nicht die Regel. Eigentlich sind wir bunter gemischt und greifen dann Themen aus allen Jahrgangsstufen auf. Ab Klasse fünf kann jeder mitmachen, das macht unsere Zeitung auch besonders“, erklärt Schülerin Anna.

Themenswerpunkte seien immer die eigenen Interessen der Schüler, sagt Hinrichs. „Wir besprechen in unserer Redaktionsitzung, was die Schüler bewegt. Meistens sind es aktuelle Themen, Politik und na-

türlich die Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Schullalltag.“ In der Konferenz kennen aber jeder Schüler seine Aufgabe. Redaktionsmitglied Alexandra ist zum Beispiel für das Cover zuständig. Sarah macht das Layout. „Die Texter haben meistens auch ihre speziellen Themen. Der eine schreibt viele Kommentare, der andere thematisiert die sozialen Medien“, erklärt die Redaktionsleiterin.

Die Redaktionsmitglieder der Anne-Frank-Schule sehen die Schülerzeitung als tolles Engagement – auch für die Zukunft. Für Layouterin Sarah ist die Arbeit mit der Zeitung ein erster Schritt Richtung Traumberuf. „Ich kann mich schon mit dem Mediendesign vertraut machen, das möchte ich nach dem Abitur sowieso lernen. Das passt einfach super.“

Auch Texterin Anna sagt, dass sie es nicht ausschließt, in Zukunft im Journalismus tätig zu sein. Andere Mitglieder der Redaktion schätzen vor allem die Möglichkeit, über das zu schreiben, was ihnen wichtig ist. „Ich kann in den Texten einfach mal meine Meinung sagen. Schüler bekommen durch die Zeitung eine Stimme“, sagt Bennet.



Sarah (v. l.) und Alexandra präsentieren ihre Arbeit.



ESG-Blogger wollen Mitschüler und Lehrer motivieren.



Mir Maske: ESG-Blogger konferieren unter Corona-Hygienemaßnahmen.

## »Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig der Blog ist«

Gerade die Coronakrise habe gezeigt, wie wichtig der Blog für einige Schüler ist. „Wir haben durch den Blog eine Informationsplattform für die Lehrer und Schüler, aber auch eine Emotionsplattform. In dieser schweren Zeit stärkt der Blog unser Wir-Gefühl ungemein“, so die Koordinatorin. Eseitotill, dass nun auch viele Lehrer zum Teil des Blogs wurden. „Wir saßen alle lange im Homeoffice. Wenn dann als so wohl Lehrer als auch Schüler mal einen Einblick in ihren heimischen Arbeitsplatz bekommen, stärkt das den Zusam-